

## **PRESSEINFORMATION**

### **Novelle der Wasserverbandsgesetze ist Politik gegen den erklärten Bürgerwillen**

#### **Bürger sehen Wasserwirtschaft eindeutig als öffentliche Aufgabe**

**Düsseldorf, 8. März 2007** Die Arbeitsgemeinschaft der Wasserwirtschaftsverbände in Nordrhein-Westfalen (AGW) fordert die Regierungsparteien auf, das Tempo aus der Debatte um die Novelle der Verbandsgesetze zu nehmen. „Es muss Schluss sein mit den Beratungen hinter verschlossenen Türen, jetzt müssen die betroffenen Kommunen und Verbände endlich zu Wort kommen“, erklärte Hans-Bernd Schumacher, Vorsitzender der AGW und Geschäftsführer des Bergisch-Rheinischen Wasserverbandes, anlässlich der heutigen ersten Lesung zur Novelle der Verbandsgesetze. „Schnellschüsse und Aktionismus bringen uns nicht weiter.“

Laut Regierungskoalition soll die Gesetzesänderung den Kommunen bei der Übertragung der Aufgabe der Abwasserbeseitigung „Wahlfreiheit“ geben. Die Realität sieht jedoch anders aus: Durch die Änderungen der Verbandsgesetze wird den verbandsangehörigen Kommunen faktisch jede Möglichkeit genommen, ihre Kanalnetze auf die Wasserwirtschaftsverbände zu übertragen. „Damit wird den Kommunen ein Weg zur Optimierung und Effizienzsteigerung bei der Abwasserentsorgung verbaut,“ kommentiert Schumacher den Gesetzentwurf.

„Durch die geplante Änderung der Verbandsgesetze wird keine Gleichbehandlung hergestellt. Vielmehr wird den Kommunen die gesetzliche Option der Erfüllung von Abwasseraufgaben genommen“, erklärt Schumacher. „Es wird deutlich, dass die Koalition die Unterstützung privater Unternehmen offenbar höher bewertet, als erfolgreich durchgeführte öffentlich-rechtliche Lösungen.“

Mehr als 90 Prozent der Abwasserbeseitigung in Nordrhein-Westfalen sind öffentlich-rechtlich organisiert. Die kürzlich veröffentlichte VEWA-Wasser- und Abwasserpreisstudie von 2006 belegt, dass trotz eines sehr hohen Standards, der weltweit seinesgleichen sucht, die Belastung der Bürger in Deutschland niedriger ist als in

den Ländern, in denen private Unternehmen den Abwassersektor dominieren.

„Deshalb läuft auch die Aussage des Innenministers ins Leere, dass private Unternehmen im Bereich der Wasserwirtschaft kosteneffizienter sind.“

„Es kann nicht sein, dass jetzt die Erbringung dieser Aufgaben durch Private mehr im Vordergrund stehen soll als das Wohl der Bürger,“ kritisiert Schumacher. „Nach einer Studie aus dem vergangenen Jahr sind 83 Prozent der Bundesbürger der Ansicht, Wasserversorgung und -entsorgung seien eine genuine Aufgabe öffentlicher Unternehmen.“

Dr. Ulrich Oehmichen

Paffendorfer Weg 42  
50126 Bergheim

Telefon 02271 88-1339

Telefax 02271 88-1365

[www.agw-nw.de](http://www.agw-nw.de)

[info@agw-nw.de](mailto:info@agw-nw.de)

## Hintergrund

Die Arbeitsgemeinschaft der Wasserwirtschaftsverbände NRW (AGW) ist ein Zusammenschluss aus Aggerverband, Bergisch-Rheinischem-Wasserverband, Emschergenossenschaft, Erftverband, LINEG, Lippeverband, Niersverband, Ruhrverband, Wasserverband Eifel-Rur und Wupperverband.

Ziel des Zusammenschlusses ist es, wasserpolitische Themen bürgernah zu kommunizieren und der breiten Öffentlichkeit die Bedeutung der Wasserwirtschaft deutlich zu machen. So sind die Wasserwirtschaftsverbände in weiten Teilen von Nordrhein-Westfalen für die Reinigung von Abwasser und die Bewirtschaftung von Grund- und oberirdischen Gewässern zuständig. Sie sind gemeinwohlorientiert und arbeiten ohne Gewinnerzielungsabsicht.

Die Verbände der AGW decken etwa **zwei Drittel** der Fläche des Landes NRW ab und betreiben **über 330 Kläranlagen** mit über **15 Mio. Einwohnerwerten**. Neben diesen betreiben sie noch **24 Talsperren** und sind für die Betreuung von rund **10.000 km Fließgewässer** verantwortlich.